

Rüchmesser die Kehl durchschnitten und sich auf diese entsehlige Weise den Tod gegeben. Sie hinterläßt zwei Kinder im zarten Alter von 3 Jahren und 8 Tagen.

In Niederkunnersdorf wurde am Freitag Abend die Scheune des Zimmermeisters Ernst Spür, aller Wadrscheintlichkeit nach durch ruchlose Hand in Brand gestekt; ehe noch wirksame Hilfe einschreiten konnte, hatten die Flammen auch das darangebaute mit Bleiein gedeckte Wohnhaus ergriffen und in kurzer Zeit das ganze Besitztum in Asche gelegt. Das Vieh konnte glücklichweise noch gerettet werden.

Auch aus Kleinneuschönberg bei Freiberg wird eine neuerliche Brandstiftung gemeldet. Noch rauchen daselbst die letzten Brandstätten und schon wieder ist eine Scheune mit der nicht versicherten Ernte dem ruchlosen Treiben eines Verbrechens zum Opfer gefallen. Seit 1 1/2 Jahren dauert nun in dortiger Gegend dieser Nothstand, von welchem Kleinneuschönberg am meisten betroffen wurde; wohl keine ähnlich große Gemeinde im ganzen Lande hat eine solche schwere Zeit durchlebt.

Altenberg. Der Anstifter der hieselbst kürzlich stattgefundenen Brände, zugleich auch Schreiber der in letzter Zeit mehrfach ausgeworfenen Brandbriefe, wurde nunmehr in der Person des 30 Jahre alten Strohschlechers Karl Hermann Sieber aus Altenberg ermittelt. Der Verbrecher hat seine schändlichen Thaten bereits eingestanden.

Mittelfrohna, 4. September. Heute früh um 5 Uhr ist im Obstgarten des hiesigen Ritterguts, etwa 80 Schritt von letzterem entfernt, in der Nähe des Fahrweges, welcher von Fichtenthal nach hier führt, das seit gestern Abend vermisste, 7 Jahre alte Waisenkind Linda Clara Volz erdroffelt und in einem Zustande aufgefunden worden, welcher ein abschreckendes Verbrechen dokumentirt. Das Kind war von der Tochter der Pflegemutter nachmittags nach dem 1/2 Stunde entfernten Limbach mit genähten Handschuhen geschickt worden und gegen 6 Uhr bereits über das nahe Fichtenthal mit neuer Waare zurückgekehrt, so daß es nur noch einige hundert Schritte von der Wohnung entfernt gewesen war. Die schauerliche That hat der Verbrecher vielleicht zwischen 6—7 Uhr an einem noch dazu ziemlich belebten Orte vollbracht. Ein der That verdächtiger Mann ist bereits eingezogen worden.

Land- und Volkswirthschaftliches.

Auf dem Berliner Viehmarkte fanden am 5. September zum Verkauf: 2014 Rinder, 6976 Schweine, 1160 Kälber und 10,932 Hammel. Rinder waren in feiner Waare wenig am Plage, man zahlte dafür 56—58 in einzelnen Fällen sogar 60 M., Thiere in 2. Waare kosteten 46—50 und geringere Stücke 30—40 M. pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine gingen langsam vom Plage, beste Mecklenburger und Pommern für 58—59 auch wohl 60 M., Landfleisch 52—57 M., Russen 46—52 M., Serben 50—54 M., Böhmer 56—58 M. bei den üblichen Tharaxsägen. Es verblieb einiger Ueberstand. Kälber waren zum größten Theile in geringer Qualität aufgetrieben; gute Stücke erzielten 55—60, mittlere 40—50 Pfg. pro Pfund, sogenannte Fresser wurden mit 20 Pfg. pro Pfund bezahlt. Hammel bester Waare fehlten ganz; gute Mittelwaare erreichte 53, geringere 40—48 Pfg. pro Pfund Schlachtgewicht. Der Auftrieb von Weidewich hat fast ganz nachgelassen, das wenige, was sich auf dem Markte befand, wurde auch nicht geräumt und erzielte nicht einmal Mittelpreise.

Die Holzpapier-Industrie in Norwegen hat in dem letzten Jahrzehnt einen Aufschwung genommen, wie wohl kein anderer Industriezweig in irgend einem anderen Lande. Während die Menge des von 1866 bis 1870 in der Papierfabrikation verarbeiteten Holzteiges nur etwa 110,000 kg betrug, stieg dieselbe in den Jahren 1871 bis 1875 auf ungefähr 4,600,000, 1876 auf 12,200,000, 1877 auf 14,900,000, im Jahre 1878 sogar auf 19,000,000 kg im Werthe von 1,800,000 Frcs. Zwanzig Fabriken beschäftigen sich mit der Herstellung dieses einträglichen Produktes.

Vermischtes.

Berlin. Es ist Montag Nacht, nahezu 11 Uhr. Fahrplanmäßig, wie an jedem anderen Tage soll der Nachtzug nach Hamburg abgehen. Aber wie ein so ganz anderes Bild als an anderen Abenden bietet der Hamburger Bahnhof am Montag. Der Zug ist riesengroß über seine gewöhnliche Länge hinausgewachsen. Weit hinaus über die offene Seite der Halle hat sich die Lokomotive geschoben, der letzte Wagen berührt fast die Hinterwand. Die vierte und die dritte Wagenklasse überwiegen, fünf Gepäckwagen reichen für die Berge von Passagiergütern kaum aus. Eine seltsame Menge wagt durcheinander. Viele junge Gestalten mit langen Röcken, die Mütze auf dem Kopfe, den Knotenstock in der Hand. Ueberreich ist der Kindersegen. Junge Frauen tragen die Säuglinge auf dem Arme, alte Mütterchen werden durch die ängstlich um sie geschaarten Enkel am Gehen gehindert. Die Schaffner haben inmitten dieser Menschenfluth alle Kontrolle verloren. Uebersehener ist es, einen Platz zu ertingen. „Vorwärts!“ donnert es unaufhörlich aus dem Munde der Gepäckträger, welche große Bettballen, Kisten und altererbte Truhen in den Zug befördern. Nach den Zwischenstationen will fast Niemand. Alles ist für Hamburg bestimmt. Eine Familie von 4 Köpfen trifft kurz vor 11 Uhr noch auf einem Leiterwagen von einem anderen Bahnhofe ein. Auf dem Hute trägt der Mann ein großes gelbes Papierschild; „Passagier aus Chodiez für Agent N. N.“ Das Luchsauge des Schlepplers jenes Agenten hat ihn schnell herausgefunden. „Kommen Sie schnell“, ruft er ihm zu, „sonst können Sie acht Tage in Hamburg liegen. Denn am Mittwoch geht der regelmäßige Auswanderungsdampfer nach New-York und der Montag-Nachtzug überführt die von Rah und Fern in Berlin Zusammengetroffenen dorthin.“ Es lautet zum ersten Male. „Einsteigen“ pflanzt es sich den Zug

entlang von Wagen zu Wagen. Mit Mühe und Noth ist die Sonderung der Abreisenden und der Begleitenden erfolgt. Die letzteren sind in der Rinderzahl. Wo eine große Gruppe einen Wagen umfließt, ist der Abreisende ein Berliner. „Vergißt und nicht ganz“, meint es aus einem Kuppel heraus. „Nehmt die Mutter in Acht!“ lautet die Antwort. Mit trampfhaftem Aufschluchsen sinkt in einem anderen Wagen ein junges Mädchen auf ihren Sitz zurück. Wie anders an einem Wagen vierter Klasse. Etwa fünfzig junge Leute umfließen ihn. Die Flasche wandert von Hand zu Hand. Das Massengeleit gilt zwei ersten Männern. Wie es zum zweiten Male lautet, ruft man ihnen zu: „Grüß Frische!“ Ob es Ausgewiesene oder freiwillig in die Verbannung Ziehende sind? In einer stillen Ecke steht eine andere Gruppe. Am Halse der Mutter hängt der Sohn, auf sein Haupt legt der Vater segnend die Hand: „Werde ein neuer Mensch, mach' uns keine Schande. Wir haben vergeben, halte das Ziel im Auge: in Ehren zurückkehren“. Und zum dritten Male ertönt die Stimme. „Lebt wohl, glückliche Reise, laßt von Euch hören!“ Hundert Hände strecken sich hinaus. Wie der Zug langsam in Bewegung kommt, stimmt es in einem Wagen an: „Wenn i komm', wenn i komm'", überläßt von einem lauten Hurrahgebrüll aus einem andern. Schneller und schneller rollen die Wagen, jetzt sind sie hinaus. Fünf-hundert Deutsche sind abermals auf dem Wege in eine unbekante Zukunft, die Brust hoffnungsgeschwellt und vertrauensvoll. Ob sie Alle finden werden, was sie suchen, ob nicht bittere Enttäuschung Aelter hart?

In Karlsbad wurde kürzlich ein Kurgast auf der Promenade von zwei dem Arbeiterstande angehörigen Männern förmlich überfallen. Die zwei Männer traten an den einsamen Spaziergänger mit den Worten heran: „Geld her, wir haben Hunger!“ Der Angeredete reichte dem Einen einen Gulden; doch das war dem Unverschämten nicht genug und er wies die Gabe höhnisch zurück. Hierauf zog der bedrängte Kurgast einen Fünfguldenschein hervor, um sich ohne weitere Erörterungen aus der unangenehmen Lage zu befreien. Da wurden plötzlich Stimmen in der Nähe laut und die Angreifer entfernten sich eilig in die Büsche, hatten aber noch so viel Zeit, dem Fremden das Geld zu entreißen. Man vermuthet, daß zwei am Wasserwerk beschäftigte Arbeiter die Thäter waren, und die Polizei forscht eifrig, um die Schuldigen zu entdecken. (Chem. Tagbl.)

In Dornburg a. d. Saale wurden am Freitag drei Mitglieder der „Wegdorfer Bank“, d. h. des landwirthschaftlichen Spar- und Vorschußvereins, verhaftet und ins Untersuchungs-Gefängniß nach Weimar gebracht. Die Bank, vor 15 Jahren begründet, zahlte stets hohe Dividenden und die Raumburger Revisoren der Bücher fanden den Stand des Instituts stets ausgezeichnet. Jetzt stellt sich heraus, daß die Bank eigentlich schon im Jahre 1869 den Konkurs hätte anmelden sollen und daß gegenwärtig ein Deficit von 280,000 M. vorhanden ist. Auf jede Aktie, die seinerzeit mit 75 M. gekauft wurde, dürften 1200 M. nachzuzahlen sein! Dadurch werden viele kleine Leute ins Elend getrieben.

Wien. Der von Pest nach Wien am 2. Septbr. abends 9 1/2 Uhr abgelassene Personenzug stieß in der Nacht zwischen Groß-Maros und Szobd vor der letzteren Station auf einen daselbst stehenden Lastzug. Hierbei wurden 14 Waggons und die Lokomotive des Personenzuges theils zertrümmert, theils arg beschädigt, die Zug- und Maschinenführer schwer verwundet, von den Reisenden dagegen nur 10 leicht verletzt. Der Zug, welcher fahrplanmäßig um 6 Uhr 20 M. früh in Wien hätte eintreffen sollen, traf daselbst erst um 1 Uhr mittags ein.

Wien. Ueber ein Lawinenunglück wies dem „Vaterland“ aus dem Kanton Uri Folgendes berichtet: Lawinen sind im Spätsommer beinahe so selten, wie Gewitter im Winter und doch hat vor circa 8 Tagen im Schächentale eine Lawine 2 Männer, welche im Hochgebirge eingeschneite Schafe aufsuchen und abholen wollten, überrascht und mit sich fortgerissen. Der Eine derselben wurde merkwürdiger Weise unter ein großes Felsstück geworfen und kam mit dem Leben davon, während der andere, Michael Mattli von Spirigen, ein armer Familienvater von 9 Kindern, in den Eingeweiden des Alpenungethüms den Tod und ein kaltes Grab fand.

In Lille ist am 4. September ein empörendes Verbrechen von einem dortigen Kaufmanne, der Bankrott gemacht hatte, verübt worden. Derselbe vollführte an seine Gläubiger einen Raubact, indem er einem Lohnfuhrmann sechs Kisten mit Höllemaschinen übergab, die an angesehene Häuser adressirt waren. Der Fuhrmann übergab dieselben in drei Häusern den Adressaten; in zwei von diesen Häusern wurden sie geöffnet und jedes Mal erfolgte eine furchtbare Explosion. In dem einen Fall wurden ein Vater und sein Sohn tödtlich, in dem andern Fall eine Mutter und ihre Tochter schwer verletzt, die Zimmer wurden zerstört. Der Thäter ist flüchtig.

London. Von fast sämmtlichen Londoner Blättern wurde die Mittheilung gebracht, daß die Königin der Prinzessin Friederike von Hannover den berühmten Weinstock im Hampton Court-Palast zur lebenslänglichen Nutznießung überwiesen habe. Diese Mittheilung erweist sich, wie jetzt von dort gemeldet wird, als unbegründet.

Vom Büchertische.

Die vor einem halben Jahre durch Richard Vesser in Leipzig begründete „Weltpost“, Blätter für deutsche Auswanderung, Kolonisation und Weltverkehr, hat sich durch Gediegenheit, Unparteilichkeit und interessanten Stoff aus dem Bülleischen und Weltverkehr, besonders aber durch ihren zuverlässigen Rath für den Auswanderungswilligen bereits einen ansehnlichen Leserkreis bilden wie drüben gewonnen. Im IV. Quartal 1881 wird die „Weltpost“ u. A. Folgendes bringen: Zur Kolonisationsfrage in Mexiko. — Chile und die Chilenen. — Chile als deutsches Auswanderungsziel. — Kalifornien, Land und Leute. — Maroccanische Skizzen. — Neu-Guinea. — Deutsche Geometer in Egypten. — Aus der deutschen Kolonie in London. — Ein deutscher Regiments in Palermo. — Die griechischen Handelskolonien in den verschiedenen Staaten und ihr Nutzen für Griechenland. — Die deutsche Sprache in den Schulen in den Vereinigten Staaten.

Handereien am Bierisch in Davenport (Iowa). — Briefe von den besten Aussehern aus Ohio, Kansas, Texas, Brasilien, Argentinien etc. Mit Illustrationen elegant ausgeflattet, ist der vierjährige Abonnementpreis von 1 Mark für diese sehr vollständige Belehrung und Unterhaltung diebende Monatschrift wirklich ein äußerst mäßiger. Sie verdient allezeit mächtige Unterstützung, als ein Organ freimüthigen Austausches für alle Deutschen auf dem Erdenrunde, deren Zusammengehörigkeit sie pflegt.

Erliebte Schulstellen.

Eine künbige Lehrstelle in Burgstädt. Koll. der Stadtgemeinderath daselbst. Einkommen 1200 M. Dasselbe freigt von 3 zu 3 Jahren, vom Tage des Ständigenwerdens an gerechnet, um je 100 M. bis zur Höhe von 2100 M. Gelübe bis 20. September an den Stadtgemeinderath zu Burgstädt. — Die Schulstelle zu Krusdorf bei Penig. Koll.: die obere Schulbehörde. Einkommen vorläufig 982 M. und freie Wohnung. Bei zufriedentstellenden Leistungen sehen nach Jahresfrist 100 M. persönliche Zulage in Aussicht. Gelübe bis 20. September an den Bez.-Schulinfp. Drunser in Köchlig. — Die dritte künbige Lehrstelle an der Kirchschule zu Schönheide. Koll.: die obere Schulbehörde. Einkommen 782 M. 66 Pfg. Gehalt und 100 M. Wohnungsequivalent, nach Erfüllung 26. bis 29. Lebensjahre 1000 M. Gehalt und dann nach je 3 Jahren 100 M. mehr bis zu einem Maximalgehalt von 1700 M. Gelübe bis 24. September an den Bez.-Schulinfp. Müller in Schwarzberg.

3. Klasse 100. Ägl. Sächs. Landeslotterie.

1. Ziehung am 5. September 1881.

- 25000 Mark auf Nr. 17616.
20000 Mark auf Nr. 85097.
15000 Mark auf Nr. 14586.
10000 Mark auf Nr. 68024.
5000 Mark auf Nr. 21709 36309 56043 80597 93177 94023.
3000 Mark auf Nr. 3543 4110 55526 63764 76197 80178 88578 94190 99540.
1000 Mark auf Nr. 2448 9370 22141 26308 29264 30493 32841 35896 39317 42817 47665 47811 49276 51996 71046 72098 79085 79476 80855 88373 84980 85278 93659 97470.
500 Mark auf Nr. 1:27 2271 61905 5053 8134 12247 16112 20563 21267 21957 35046 39027 44136 46682 48491 52188 60296 60819 69036 71426 72547 73509 74171 80531 82795 86364 88348 89030 94119 98638.
300 Mark auf Nr. 336 502 1310 1645 3503 4050 4225 5695 6560 7507 8322 9102 9645 9736 11811 15592 15777 16392 17729 18721 19454 19738 20736 21654 21985 23293 23832 24078 24263 24797 25220 26294 26983 29851 30473 32996 36271 36733 37339 37688 39998 42866 43191 44047 45331 45702 47672 50068 50620 50692 50724 50901 51066 51912 52164 52964 53390 55880 55963 57156 57274 57394 59990 60024 60539 61088 61403 61905 62897 62908 63331 64449 67546 68082 70525 71048 71757 72521 72918 73436 73716 74714 75636 77244 78441 79088 79637 79802 80807 83807 84013 84382 85734 86597 87564 87982 88065 88379 88543 89252 91691 91984 92097 92137 90163 93492 94070 90425 96834 98166 98907.
250 Mark auf Nr. 500 1860 2462 3578 4123 6687 6946 7761 8378 9629 9662 10369 10398 11243 11285 11767 13331 14037 14516 14954 15294 15856 16796 17183 17442 18462 19284 20000 20276 20596 20733 21389 22005 23197 24202 24731 24920 26643 29344 29721 30108 30144 30188 30503 30733 31049 32822 32894 33758 35093 35376 36210 36220 38402 38825 39120 39817 40017 40708 41724 42198 42225 43027 43517 43779 44644 45062 45443 45830 45960 46284 47685 49170 49624 51519 51736 52060 52237 52429 53024 53471 53716 54480 54662 54885 55292 55412 56075 56441 56703 57766 58296 58528 59782 59951 60877 60953 61788 61797 62594 62974 64414 65952 69426 71846 72071 73711 74464 75670 75721 76054 76105 77633 78828 80417 81405 81723 82073 82551 82709 83154 84445 85497 88047 88447 89832 90233 90607 92186 92542 92776 93971 94288 94585 95008 96014 96197 97060 97909 98805 99063 99788.

2. Ziehung am 6. September 1881.

- 50000 Mark auf Nr. 27330.
40000 Mark auf Nr. 94586.
30000 Mark auf Nr. 73995.
5000 Mark auf Nr. 5509 34689 53663 73453.
3000 Mark auf Nr. 124 15279 19855 27205 75590.
1000 Mark auf Nr. 687 3816 5890 16974 25564 31937 48317 53246 53771 59092 74167 74948 84200 87555 87719 98047.
5000 Mark auf Nr. 6617 7874 14178 20829 28429 35021 35363 37415 38430 39049 42003 42712 48668 49109 55110 58196 58604 60446 62854 63124 70200 71583 71946 79407 88597 92841 94149 97968 98639 98702.
300 Mark auf Nr. 89 989 1701 2162 2177 2448 3950 4613 5573 5997 6469 6571 10177 10584 11146 11715 12387 12798 15201 17103 17160 17211 19065 23180 23410 24732 24847 20153 27965 28441 28882 29120 29492 30645 32501 32642 34815 36163 37426 40364 40939 42550 43136 43567 45930 48914 51029 54146 54645 55007 57406 60065 60354 61445 64396 65533 66054 66379 67555 68141 68224 68458 68998 69939 70157 70314 71292 73269 75042 78200 79296 82168 84673 85120 85367 86968 87514 89306 89942 91224 92569 93910 95997 96931 96969 98027 98381 99221 99319.
250 Mark auf Nr. 821 828 2862 4112 5565 5289 5587 5734 8835 9589 9679 10469 11582 11882 11964 13038 15702 16951 17493 17724 18463 19835 19913 21472 21712 22764 25449 25557 26110 27972 28292 28386 28670 29071 29744 30114 30939 31053 31634 31911 32002 32407 34097 34226 34688 35461 36569 39043 39569 39811 39873 40102 44667 49101 50798 52643 55027 55075 55819 56042 58184 59072 59120 60205 60705 61235 61361 61420 61564 61767 65066 68895 69051 69179 69305 69822 70690 71151 71937 72967 75546 75858 76026 76112 77973 80263 80697 80803 81848 83398 84459 84863 85054 85122 86044 87288 89202 91064 91175 93577 95272 96021 96032 98227 98957 99198.

Gewinne à 200 Mark von den unten angeführten Nummern: 18347 21513 29001 45915 46991 57398 69678 96537.

Getreide-, Spiritus- und Butterpreise.

Dresden, am 5. September. I. An der Börse. Weizen pr. 1000 Kilo netto: inländ. weiß RT. 240—245, inländ. gelb 235—243, mit Auswuchs — — —, neu engl. Abkorn 220—225 Roggen: inländ. 100—192, fremd. 186—192. Gerste: inländ. 165—180, böhm. u. mähr. 172—200, Futtergerste 140—150. Hafer: inländ. 155—160, russischer 145—155. Mais: amerik. 150, rumän. 150—155. Erbsen, weiße Rothwaare 200—220, Futterwaare 163 bis 180. Bohnen 150—160. Buchweizen: inländ. und mähr. 170 bis 180. Feinfaat: feine 265—285, mittel 250—260. Mühl pr. 100 Kilo netto (mit Faß): robes — — —, raffiniertes 63. Rapsöl: lange 15 runde 14.75. Waß (ohne Saß) 27—30. Spiritus pr. 10,000 Literprocent (ohne Faß 58) 20—30. II. Auf dem Markte. Hafer pr. Heftlotter 150—150, Rapsöl pr. 5,50—6,00, Butter pr. Rgr. 2,20—2,70, Sen pr. Gr. 2,40—3,10. Stroh pr. Schoß 26 bis 30 Mt.

Vorziehung in der Besetzung.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

